

Liebe Praktikumslehrkräfte in DiDaZ,

seit dem Sommersemester 2019 haben wir den unserer Meinung nach etwas veralteten Praktikumsbericht durch ein Portfolio ersetzt. Damit Sie wissen, was die Studierenden darin leisten müssen, möchte ich Ihnen eine kurze Zusammenfassung zukommen lassen:

Praktikumsbericht / Portfolio am Lehrstuhl DiDaZ der FAU

Im Rahmen des Untersuchungsprojektes „Linguistische und didaktische Grundlagen für den (Fach-) Unterricht mit Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Muttersprachen“ (LIDAG) wurden die für den Umgang mit mehrsprachigen Klassen notwendigen Kompetenzen erfasst und definiert. Auf dieser Grundlage wurde ein Portfolio entwickelt, das die individuellen Bemühungen, Fortschritte und Leistungen im Bereich des Deutschen als Zweitsprache (DaZ) darstellt und reflektiert. Es kann somit als ein wissenschaftlich fundiertes Reflexionsinstrument in DaZ- und anderen Modulen an allen Hochschulen eingesetzt werden.

Was ist das LIDAG-Portfolio?

Dieses Portfolio orientiert sich an dem vom Europarat entwickelten EPOSA-Instrument. Das LIDAG-Portfolio gilt als eine besondere Form einer wissenschaftlichen Arbeit, in der eigenes sowie wissenschaftlich fundiertes Wissen mit Praxiserfahrungen verknüpft wird. Es ist ein Instrument zur Reflexion eigener Lehrkompetenzen für alle Lehramtsstudierenden, Anwärter, sowie Lehrkräfte, die mit sprachlich heterogenen Klassen arbeiten. Dabei werden zwar die allgemeinpädagogischen Kompetenzen mitberücksichtigt; im Fokus stehen aber die DaZ-spezifischen Lehrkompetenzen. Das Portfolio regt dazu an, über eigene Sprach- und Lernerfahrungen, über das erworbene sprachwissenschaftliche und sprachdidaktische Wissen sowie über die Entwicklung eigener Kompetenzen nachzudenken, die für den Umgang mit sprachlicher Vielfalt im Klassenraum nötig sind. Es unterstützt die angehenden Lehrkräfte, den eigenen Lernprozess zu verfolgen und die gesammelten Unterrichtserfahrungen zu dokumentieren.

Aufbau des LIDAG-Portfolios:

Das LIDAG-Portfolio beinhaltet folgende Elemente:

Anschreiben an die Praktikumslehrkräfte

1. Einen Teil für die Beschreibung der persönlichen Sprach- und Lernbiographie, der eigenen Motivation und Einstellungen.
2. Einen Abschnitt zur Selbstbeurteilung, der aus Fragen besteht, die den Studierenden die Reflexion und Selbstbeurteilung als Leitfaden erleichtern sollen.
3. Ein Dossier, in dem die Studierende ihre Unterrichtsvorbereitung und -durchführung dokumentieren, Nachweise über die Arbeit sammeln sowie Ergebnisse ihrer Arbeit (z.B. Schülertexte, Diagnoseergebnisse, eine Bedarfsanalyse, Arbeitsmaterialien) transparent darstellen.

Die Studierenden sollen nach wie vor **mindestens eine Stunde**, möglichst aber mehr Unterricht, selbst halten. Das Artikulationsschema dieser Stunde wird dann im Dossier abgeheftet, eine ausführliche Beschreibung der Stunde mit Sachanalyse etc. ist nicht mehr nötig. Es geht vielmehr darum, im Rahmen des 2. Teils (Selbstbeurteilung) zu dokumentieren, was bei der Vorbereitung und Durchführung von Unterricht noch schwerfällt bzw. über welche Kompetenzen man bereits verfügt. Selbstverständlich sind die Studierenden hierbei auch auf Ihr Feedback angewiesen.

Die Studierenden (FDBP und ZSTP) geben ihre Portfolios spätestens drei Wochen nach Ende ihres Praktikums bei Ihnen ab, Sie korrigieren diesen und schreiben zusätzlich ein/e Gutachten/Würdigung. Für die Bearbeitung der Portfolios haben Sie vier Wochen Zeit. Anschließend senden Sie diese zusammen mit den unterschriebenen Praktikumskarten ans Praktikumsamt. Gerne können Sie auch den Studierenden die korrigierten Portfolios mitgeben. Wir erhalten die Praktikumsberichte zur endgültigen Korrektur vom Praktikumsamt.

Für Fragen stehe ich Ihnen natürlich gerne zur Verfügung (simone.lotter@fau.de).

Vielen Dank für Ihre Mühen und Ihre Mitarbeit!

Mit freundlichen Grüßen

Simone Lotter